

Herausgeber / Published by

kassel tourist GmbH
Obere Königsstraße 15
D-34117 Kassel
Telefon: +49(0)5 61.70 77-07
Telefax: +49(0)5 61.70 77-200
tourist@kassel-tourist.de
www.kassel.de

Geschäftsführer / Managing Director

Knut Seidel

Gestaltung / Design

budesheim
werbung & gestaltung

Fotografie / Photography

Michael Wiedemann
Jörn Budesheim
Werner Huthmacher (Synagoge)
Werner Lengemann (Treppenstraße)
Stefan Marquardt (Gästehaus)
Monika Nikolic (KAZ - Kasseler Architektur Zentrum)
Klemens Ortmeier (Museum Korbach)

Druck / Print

Grafische Werkstatt GmbH, Kassel

Literatur / Literature

Schrader, Thiemann, Zumpfe,
Architekturführer Kassel 1900-1999, Kassel 1997,
ISBN 3-87816-087-9, www.uni-kassel.de/fb12/afks

Hinz, Tacke (Hrsg.),
Architekturführer Kassel, Berlin 2002,
ISBN 3-496-01249-8

PEG (Hrsg.), Unterneustadt Kassel Ein Architekturführer, Kassel 2001,
ISBN 3-933617-09-X

Mit freundlicher Unterstützung von / With the kind support of the following:

Stadtarchiv Kassel
Stadtmuseum Kassel
Planungsamt der Stadt Kassel

Auflage / Circulation
10.000

Architektur und Kultur. Erleben und genießen.

Besichtigen Sie im Stadtmuseum das historische Modell der einstigen Residenzstadt. Erleben Sie die Geschichte der Wandbekleidung im einzigartigen Tapetenmuseum. Erfahren Sie bei einer Stadtführung oder Stadtrundfahrt mehr über die spannende Geschichte Kassels.

Mitten in Europas größtem Bergpark erwarten Sie das Schlossmuseum, die Gemäldegalerie „Alte Meister“, die Löwenburg, das Ballhaus und der Herkules. In den Sommermonaten können Sie hier die Wasserspiele bewundern. (Mittwoch, Sonntag und an Feiertagen ab 14.30 Uhr)

Und wie wär's mit einem unterhaltsamen Abend im Staatstheater oder Starclub zum Ausklang des Tages ...

Architecture and Culture: an Experience to Enjoy

Take a trip to the Stadtmuseum (Local History Museum) and view the historical model of Kassel, the former royal seat of power. Discover the history of wall coverings when visiting the unique Wallpaper Museum. Learn more about Kassel's exciting history during a guided tour by bus or on foot.

Europe's biggest hillside park awaits you here in the heart of Europe where you will find the Schlossmuseum housing a gallery of old masters. Visit the romantic castle ruins of the Löwenburg, the Ballhaus (palace ballroom) and the Herkules monument. In the summer months, visitors can marvel at the ornamental water displays each Wednesday, Sunday and public holiday starting at 2.30 pm.

After that, it's time to relax and enjoy an entertaining evening in the Staatstheater or see a variety show at the Starclub...

Leistungen pro Person: / Included per person:

2 Übernachtungen mit Frühstück / 2 x nights' accommodation incl. breakfast
Architekturführer Kassel / Copy of Guide to Kassel's architecture
Eintritt Staatstheater oder Starclub / Ticket for Staatstheater or Starclub
1 Stadtführer Kassel / Copy of City Guide to Kassel
1 KasselCard für 72 Stunden / 1 KasselCard valid for 3 days
1 Infopakete pro Zimmer / 1 information package per hotel booking

Preis pro Person im Doppelzimmer: ab 129,00 EUR

Price per Person sharing a double room from EUR 129.00

Preis im Einzelzimmer: ab 163,00 EUR

Price for a single room from EUR 163.00

Architektur-Führungen (z. B. „Kassels Architektur im Wandel“, Führung auf der Marbachshöhe u. a.) auf Anfrage.

Guided tours of city's architecture (e.g. "Kassel's changing architecture", guided tour of the Marbachshöhe area plus others) on request.

Kontakt / For full information please contact:

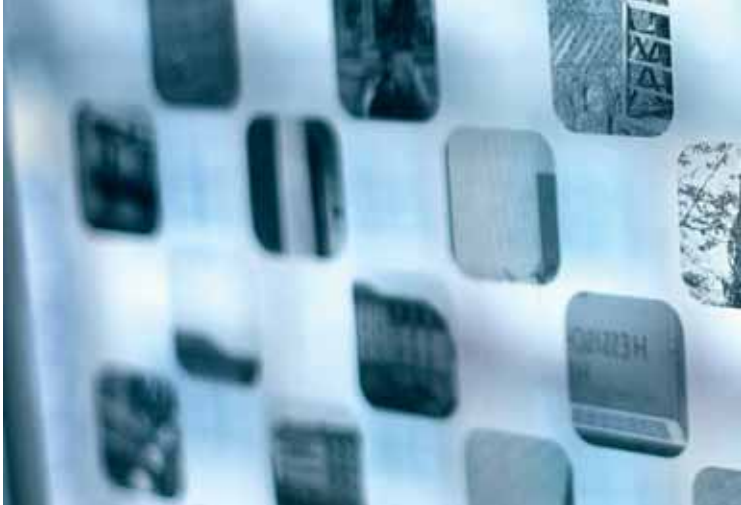
kassel tourist GmbH
Obere Königsstraße 15
D-34117 Kassel
Tel.: +49(0)5 61.70 77-07
Fax: +49(0)5 61.70 77-200
tourist@kassel-tourist.de
www.kassel.de

Dieser Prospekt wurde erstellt mit freundlicher Unterstützung von
This leaflet was produced with the kind support of

GWG
einfach wohlfühlen

Architektur in Kassel

Architecture in Kassel



Fassade City Point Königsplatz

Architekten: Jourdan & Müller PAS, Frankfurt/Main, 2001

Bauherr: TARUS Beteiligungs-GmbH & Co. Objekt Kassel KG

Künstlerische Gestaltung: Thomas Bayrle, Frankfurt a. M.

Vorwort

Ein Architekturspaziergang durch Kassel führt Sie durch eine Stadt der Umbrüche: der historische Fachwerkkern ist verschwunden, selbst im Stadtgrundriss kaum mehr erkennbar, Krieg und Wiederaufbau haben sie zerstört. Von der hugenottischen Stadterweiterung zeugen noch wenige Rudimente der innerstädtischen Straßen- und Platzgestaltung, die fürstliche Bautätigkeit der Residenzstadt dagegen zeigt sich eindrucksvoll mit Karlsaue, barocker Achse, Schloss Wilhelmshöhe, Bergpark und Herkules, auch die preußische Provinzstadt, später die Industriestadt und die Zeit des Internationalen Stils haben bauliche Spuren hinterlassen. Heute ist Kassel eine Stadt der Moderne mit einigem historischem Baubestand und vielen guten Bauten aus den 1950er Jahren. Aber auch hervorragende Architektur unserer Zeit prägen Kassel und dies in zunehmendem Maße. Einblicke gibt Ihnen dieser Architekturführer. Für fachkundige Auswahl und Text haben Jörn Budesheim, Angela Siever und Kirsten Uchman gesorgt.

Bei Ihrer Erkundung der Stadt werden Sie noch viel Interessantes entdecken. So auch die Spuren des Wiederaufbaus, der seinerzeit radikal und modern war und nun die Stadt vor Aufgaben der Stadtreparatur stellt. Die Wiedergründung der Unterneustadt nach der Methode der kritischen Rekonstruktion ist hierfür ein gelungenes Beispiel. Kassel wird sich weiter entwickeln und dies im Dialog mit all denen, die die heutige Stadt mit Sympathie wahrnehmen. Dieser Flyer, kurz und kompakt und keineswegs vollständig, soll dazu beitragen, Ihnen unsere Stadt näher zu bringen.

Barbara Ettinger-Brinckmann, Kassel

Freischaffende Architektin BDA DWB / Büro ANP
Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Vorsitzende des Kasseler Architekturzentrums - KAZimKUBA



Introduction

A stroll through Kassel reveals a city of strong contrasts which has undergone profound architectural change. Whereas the old historic centre has all but disappeared following post-war reconstruction, some traces of the Huguenot influence on streets and squares in the city centre can still be found. Conversely, evidence of royal construction projects from the days when Kassel housed the Hessian rulers can be seen everywhere in such impressive sights as the Karlsaue Park, the baroque-style layout of the city, Wilhelmshöhe Palace, its hillside park and the unique Herkules monument. Visitors can trace the many architectural phases the city experienced, including Prussian-style provincial town, followed by the industrial era and a period marked by international styles. Modern-day Kassel has architecture to match, offset by a number of historical buildings and many good architectural examples dating back to the 1950s. There are also many splendid examples of contemporary architecture in Kassel, as you will see when perusing this brochure. Our publicity team Jörn Budesheim, Angela Siever und Kirsten Uchman have compiled a discerning selection of some of these together with an informative commentary for your information.

Visitors to Kassel will discover there is much to see, including the many aspects of post-war reconstruction, considered revolutionary at the time, which the city continues to repair and maintain. The redevelopment of the old heart of the lower new town area, done in consultation with the people of Kassel, is a fine example of this. Such new construction projects will serve to enhance Kassel's image in the future, too. Until then, the city will continue to develop in close collaboration with all those with Kassel's interests at heart. Meanwhile this compact brochure is intended as a brief introduction to architecture in Kassel.

Barbara Ettinger-Brinckmann, Kassel

Free-lance architect, BDA, DWB / Büro ANP

President of the Chamber of Architects and Town Planners in Hessen

Chairwoman of the Kassel Architectural Centre - KAZimKUBA

Deutscher Städtebaupreis 2000 für die Kasseler Unterneustadt



Die Wiederbebauung des alten Kernes der Unterneustadt ist eines der wichtigsten städtebaulichen Projekte der Stadt Kassel nach dem Zweiten Weltkrieg.

Das Projekt wurde wegen seines hervorragenden städtebaulichen und seines Organisationskonzeptes und auch wegen der beispielhaften Bürgerbeteiligung sowohl zum Expo-Projekt im Jahr 2000 ernannt, als auch mit dem Deutschen Städtebaupreis und dem DIFA-Award ausgezeichnet. Mit dem mutigen

Entschluss, die Realisation des Projektes über eine privatwirtschaftlich agierende GmbH zu organisieren, ist die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel im Jahr 1994 ein erhebliches Risiko eingegangen. 10 Jahre zurückblickend hat sich dieser Weg für die Stadt Kassel aber gelohnt, auch wenn nicht alle Zielsetzungen wirtschaftlicher Art, bedingt durch die Schwankungen des Immobilienmarktes, zu 100 % erreicht werden konnten.

Diesen Mut bewiesen auch die ersten Stadtgründer und die Wohnungsbau-gesellschaften, die mit ihrem Entschluss, in das Projekt zu investieren, ein erhebliches wirtschaftliches Risiko eingegangen sind, aber heute noch, wie wir wissen, hinter ihrem Engagement und ihrer Investition stehen.

The German Civic Construction Prize 2000 for the Unterneustadt

The redevelopment of the old heart of the lower new town area is one of Kassel's most important urban planning projects since the Second World War (WW2).

The outstanding urban planning and organisational concept and the exemplary support shown by the city's inhabitants gained the project the Expo Project 2000, Deutscher Städtebaupreis (German Civic Construction Prize) and the DIFA Award (German Institute of Architects).

In the year 1994 the City Council of Kassel took a risky but brave decision to organise the project under the aegis of a limited company operating in the private sector. With hindsight, the City of Kassel did the right thing, although not all financial goals could be achieved owing to the volatile property market.

The property developers displayed the same courage as the original city founding fathers by investing in a financially risky project. Today we acknowledge these developers who are committed to the project and their decision to invest in it.

*Norbert Witte
Stadtbaurat / Town Planning Councillor*



Treppenstraße

Architekt: Werner Hasper, Kassel, 1953 -1957

Die erste Fußgängerzone Deutschlands geht auf Pläne aus dem 19. Jahrhundert zurück, die den alten Hauptbahnhof Kassels mit dem Friedrichsplatz und dem Museum Fridericianum verbinden.

Der Höhenunterschied wird durch eine Treppenanlage überwunden, die durch platzähnliche Freiflächen gegliedert ist. Das EAM-Gebäude markiert das obere Ende dieses typischen 50er-Jahre Ensembles.

Germany's first pedestrian precinct is based on 19th century plans connecting the old Main Railway Station in Kassel to the Friedrichsplatz and the Fridericianum Museum.

The level difference is compensated for by a stairway linked by a series of open spaces. The EAM building marks the upper end of this typical 1950s constellation.

die Fremden

Figurengruppe zur d9 von Thomas Schütte, 1992

Group of figures at the documenta IX by Thomas Schütte, 1992



Fridericianum (Kunsthalle) Friedrichsplatz 18

Architekt: Simon Louis du Ry, u.a.

1769-76, Wiederaufbau 1955-64

Das Museum Fridericianum ist der Dreh- und Angelpunkt der documenta-Ausstellungen – und der zentrale Punkt der Achse Kulturbahnhof / Staatstheater / documenta-Halle.

Auch zwischen den documenta-Ausstellungen ist hier, wo ursprünglich die große, landgräfliche Kunst- und Antikensammlung sowie die Landesbibliothek residierten, internationale zeitgenössische Kunst zu sehen.

The Fridericianum Museum houses all documenta art exhibitions and links the Kulturbahnhof, the Staatstheater and the documenta exhibition halls.

The Museum also puts on other international contemporary art exhibitions. Under the Hessian Landgraves it housed the state library and magnificent art and antique collections.



Staatstheater Friedrichsplatz 15

Architekten: Paul Bode, Ernst Brundig, Kassel, 1955-59

Bauherr: Land Hessen, Stadt Kassel

Der Bauskandal der 50er Jahre: Scharoun und Mattern gewinnen 1952 den Wettbewerb und beginnen mit den Bauarbeiten - doch die Behörden entziehen ihnen den Auftrag 1955! Nur ein halbes Jahr später kann Lokalmatador Bode fertige Ausführungspläne vorlegen.

Ebenso typisch für die Zeit: Die Empfangshalle mit den schmalen Säulen, der Holzvertäfelung und der Inneneinrichtung im Stil nuovo.

The scandal of the 1950s: award-winning architects Scharoun and Mattern began building in 1952, the authorities withdrew the commission in 1955! Within six months Paul Bode, a local bigwig, presented a brand new set of plans.

Main architectural features: entrance lobby & slender columns, wood panelling, "nuovo" style interior decoration and furnishings.



documenta-Halle Du-Ry-Straße 1

Architekten: Jourdan & Müller PAS (Frankfurt/Main, Kassel), 1992

Bauherr: documenta GmbH

Als erstes eigenes Ausstellungsgebäude für die documenta IX gebaut. Die Architekten platzierten den Bau glücklicherweise - entgegen der Wettbewerbsauslobung - neben dem Staatstheater. Damit erhalten sie den freien Blick vom Friedrichsplatz in die Landschaft.

Den Abschluss der Anlage bildet eine Backsteinskulptur von Per Kirkeby in Form eines Mäanders.

Built as an exclusive venue for the documenta IX exhibition. Against the wishes of the architectural authorities the building was placed next to the Staatstheater thus securing a clear view of the adjoining landscape from the Friedrichsplatz.

The architectural design is offset by Per Kirkeby's sculpture depicting a meandering set of brick columns.



AOK-Verwaltungsgebäude Friedrichsplatz 14

Architekt: Konrad Proll, Kassel, 1957

Bauherr: AOK

Das Gebäude hat zwar unter der Neugestaltung des Erdgeschosses (1984) gelitten, ist aber immer noch beispielhaft für die Transparenz und Leichtigkeit der klaren Formensprache der 50er Jahre. Die frei-tragende geschwungene Treppe befindet sich im Eingangsbereich.

Ein Beitrag zur d6 ist das begehbare Auefenster, das wie der Sucher einer Kamera den Blick auf Karlsaue und Orangerie rahmt.

A fine example of the transparency and lightness typical of the popular 1950s style, although the building was somewhat spoiled when the ground floor was redesigned in 1984. There is a self-supporting spiral staircase in the entrance foyer.

A documenta VI feature is the bay window overlooking the meadows with a fine view of the Karlsaue and the Orangerie.



Brüderkirche Brüderstraße

Architekten: Atelier 30, Fischer-Richter-Creutzig, Kassel, 2002

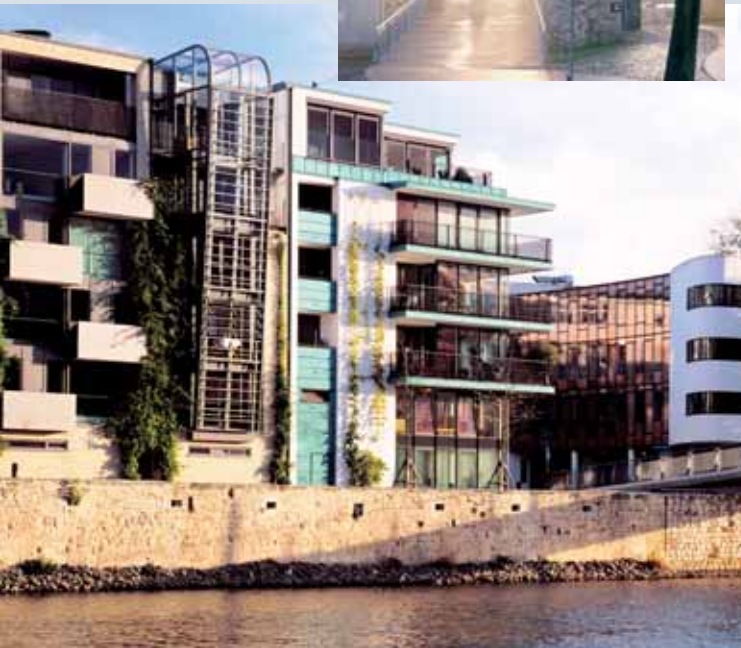
Bauherr: Gesamtverband der Ev. Kirchengemeinden, Kassel

Kassels älteste Kirche war ursprünglich Teil eines Karmeliterklosters; sie verlor 1970 ihre sakrale Funktion und ist heute ein Veranstaltungsort.

Die Architekten bringen neue Nutzungen, wie Theke und Garderobe in amorphen Körpern aus Eichenholz im Seitenschiff unter. Diese Skulpturen (in Bootsbauweise) stehen im spannungsvollem Kontrast zur frühgotischen Halle des Hauptschiffes, die unberührt bleibt.

Kassel's oldest church, originally part of a Carmelite convent. In 1970, the church was deconsecrated and is now used for functions.

Modern utilities such as drinks counters and cloakrooms were placed as amorphous shapes made of oak along the side aisles. These sculptures (in boat cabin style) contrast with the original early Gothic features of the main aisle.



Unterneustadt Bettenhäuser Straße, u. a. ab 1996

Architekten:

Architekt Hans Albrecht

ANP - Bergholter/Ettinger-
Brinckmann

Baufrösche

Beissner - Gibhardt Architekten

Bieling & Bieling

Büro Blauhaus

Brinckemper + Pijahn

Edelmann

foundation 5+

Architekturbüro K. Hartmann

HHS - Hegger, Hegger-Luhnen,
Schleiff

Architekturbüro K.Köpping

Andrea Kutschke

Ladleif Mosebach

Karl-Branner-Brücke

Brigitte Kochta + Ing.Büro Grassl

Georg Meier

Mohajer-Sabour

Architekturbüro Ohlmeier

Penkhues Architekten

Reichel Architekten

Schirabowski

Architekturbüro Schmidt -
Kestner & Brocke

Architekturbüro E. Schneider

Sprengwerk

Architekt Stein

Streckebach & Zeitraum

Architekturbüro Werner

WohnStadt

Andreas Zoldan



Die Unterneustadt wird 1943 komplett zerstört; die Brachfläche wird lange als Park- und Kirmesplatz genutzt. Der Beschluss zum Neuaufbau ('94) löst eine rege öffentliche Diskussion aus. Im Ergebnis wird eine "Kritische Rekonstruktion" angestrebt: Der Rahmenplan sieht eine hohe Dichte und eine kleinparzellige Struktur vor, die sich auf den historischen Stadtgrundriss bezieht. Dank unterschiedlicher (natürlich auch konträrer) architektonischer Positionen ist das Viertel sehr vielfältig, bunt und lebendig.

Die Karl-Branner-Brücke über die Fulda, die den Flaneur auch zum Verweilen auf Bänken einlädt, verbindet die Unterneustadt mit der Innenstadt nicht nur symbolisch.



The lower new town area was completely destroyed in 1943 then used as a car park and fairground for many years. The controversial 1994 decision to rebuild the area resulted in a "critical reconstruction". The basic plan combined a high concentration and small plots of land, following the historical layout of the city. This is a very colourful and lively part of the city and architecturally very diverse.

The Karl Branner bridge spans the River Fulda, forming a link between the lower new town area and the city centre. Visitors can sit down and enjoy the view on riverside benches.



Synagoge Bremer Straße 3

Architekt: Alfred Jacoby, Frankfurt/Main, 1998 - 2000

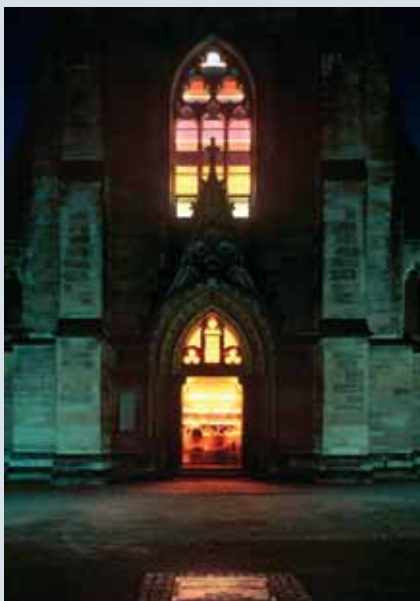
Bauherr: Jüdische Gemeinde, Kassel

Die Synagoge verbindet moderne Formensprache mit Sinn für Geschichte: Augenfällig ist das himmelwärts geschwungene Dach des Mittelbaus, der durch einen Deckenschlitz von oben beleuchtet wird. Der Toraschrein ist in das Bleiglasfenster der Ostwand integriert.

Die Holz-Verkleidung des Gebäudes weist auf die Bedeutung des Zedernholzes in der jüdischen Tradition: Wände, Boden und Decken des Tempels, den König Salomo baute, bestanden aus Zedernholz.

The synagogue combines a modern style with a sense of history. Daylight falls on the central tract through a slit in the upward-sweeping roof. The Torah shrine is built into the lead glass window of the wall facing eastwards.

The wood panelling symbolises the importance of cedar wood in Jewish tradition: walls, floors and ceilings of King Solomon's temple were made of cedar wood.



Lutherkirchturm Lutherplatz 6

Architekten (Umnutzung): Groger Grund Schmidt, Kassel, 2003

Bauherr: Gesamtverband der Ev. Kirchengemeinden, Kassel

Die neogotische Kirche aus dem Jahr 1897 wurde im 2. Weltkrieg zerstört. 1970 stellt Heinz Rall die Gemeinderäume und den neuen Kirchenbau fertig. Mit der Sanierung des Kirchturms wird aus dem sakralen schließlich ein profaner Bau: Im Turm befinden sich jetzt ein Café und ein Veranstaltungsraum.

Das Westfenster über dem alten Hauptportal, das von Volker Kempster neugestaltet wurde, leuchtet nachts zart ...

The 1897 neo-Gothic church was destroyed in WW2. In 1970 Heinz Rall finished renovating the church hall and main building. After the church tower was renovated the building was deconsecrated and became a café and function venue.

Volker Kempster's redesigned west window above the old main entrance is bathed in soft light at night.



Bürogebäude KVB Hauptbahnhof, Franz-Ulrich-Straße 12

Architekten: Bieling & Bieling, Kassel, 1999

Bauherr: Deutsche Bahn Immobilien GmbH

Die Glasfassade, die farblich vom Kasseler Künstler Maarten Thiel gestaltet wurde, ist nicht nur die zentrale optische Aussage des Bürogebäudes; sie ist auch Teil eines Energiekonzepts, das auf Nachtkühlung basiert. Dank der vorgesetzten Scheiben können die Fenster nachts geöffnet bleiben, während Flure und Treppenhäuser als Abzug dienen.

The office block's striking feature is the coloured glass façade by Maarten Thiel, an artist from Kassel, it is also an energy concept with a nocturnal cool-down system. The protruding window panes can be opened at night so corridors and stairways act as ventilators.



Kulturbahnhof Kassel Bahnhofplatz 1

Architekten: ARGE AIS-Architekten und crep D, Kassel, 1995-1998

Bauherr: Deutsche Bahn Station & Service AG

Der 1852 gebaute Kopfbahnhof wird im Krieg stark zerstört und 1955 neu errichtet. Nach dem Bau des ICE-Bahnhofes wird der alte Hauptbahnhof zunächst zum Regionalbahnhof „degradiert“ – um bald darauf zum Kulturbahnhof „befördert“ zu werden. Zentrale Elemente sind die Bahnhofslichtspiele (Bali-Kinos), Gastronomie und diverse Ausstellungsräume sowie das Kasseler Architekturzentrum.

The railway terminal built in 1852 was almost completely destroyed during WW2, then rebuilt in 1955. After a new terminal was built the old station eventually became a cultural centre. Main features are the Railway Picture House (Bali-Kino), restaurants, exhibition venues and the Kassel Centre of Architecture.



Museum für Sepulkralkultur Weinbergstraße 25-27

Architekt: Wilhelm Kückler, München, 1992

Bauherr: ARGE Friedhof + Denkmal e. V.

Das weltweit erste Museum für Sepulkralkultur (sepulcrum = Grab). An den denkmalgeschützten Altbau - der Alten Remise - schließt ein Neubau an. Er nimmt die vorhandenen Proportionen auf, entwickelt aber eine eigene Formensprache: An der Nordfassade dominiert Leichtbeton, an der Südfassade Glas. Ein liches Treppenhaus verbindet Alt und Neu.

The world's first Museum for Sepulchral Culture. A modern building was added to the Old Coach Inn, now a listed monument. The new building links both old and new styles. The north face has a light cement coating, the south face is made of glass. A brightly lit stairway links both buildings.



GWG Bürogebäude Neue Fahrt 2

Architekten: Atelier 30, Fischer-Richter-Creutzig, Kassel

Bauherr: GWG, Kassel

Frischer Wind für die ‚Neue Fahrt‘: der neue Firmensitz der GWG reagiert sensibel auf den heterogenen städtebaulichen Kontext und setzt sich dennoch selbstbewusst in Szene.

Das in zwei Volumen gegliederte Gebäude scheint geradezu auf seinem transparenten Erdgeschoss zu ‚schweben‘.

The GWG building is a deliberate, self-assured contrast to the heterogeneous civic architectural style - a breath of fresh air.

The building's two adjacent blocks seem to float above the transparent ground floor.



Gästehaus der Universität GhK Mönchebergstraße 11a

Architekten: Schultze + Schulze, Kassel, 2000

Bauherr: Studentenwerk Kassel

Dort, wo früher Lokomotiven gebaut wurden, wird heute geforscht und gelehrt. Das „Henschel“-Gelände versammelt ein architektonisches Sammelsurium verschiedener Epochen. Am Rande, neben dem markanten „blauen Tor des Irdischen Friedens“, hat die Uni Kassel für Gastwissenschaftler dieses Gästehaus bauen lassen. Auffälliges Detail: Die auskragenden Betonplatten als Verschattungselemente.

Nowadays, where trains were once built, researchers and academics frequent the “Henschel Complex”, a mixture of different architectural styles. On the outer complex alongside the “Blue Gateway of Earthly Peace” the University of Kassel built this guest house for visiting academics. Striking detail: vertically sloping slabs designed to provide shade.



Krematorium Tannenheckerweg 6

Architekten: Bieling & Bieling, Kassel, 2000

Bauherr: Friedhofsverwaltung Kassel

Der kubische Bau fügt sich dezent in das Gebäudeensemble des Hauptfriedhofes ein. Seine farbige Schale ist mit einer gläsernen Schicht überzogen, so dass er, trotz seiner Kompaktheit, leicht und offen wirkt. Die Öffnungen hinter der Glashaut sind im freien Rhythmus geordnet; sie leuchten nachts hell und verwandeln den Ort zu etwas beinahe mythischem ...

The cube-shaped building fits neatly in the complex comprising the main cemetery. The coloured outer shell is coated in glass, giving it a light, airy appearance despite its compact shape. There are random apertures in the glass coating. They shine at night in an almost mythical way...



Zentrum für Umweltbewusstes Bauen Gottschalkstr. 28

Architekten: ARGE Jourdan + Müller PAS und Sedding Architekten, 2001

Bauherr: Zentrum für Umweltbewusstes Bauen e. V., Kassel

Das Niedrigenergiehaus beherbergt nicht nur Büro- und Experimental-Räume, es ist selbst dauerndes Forschungsobjekt für High- und Lowtech.

Eine zweischalige Wand aus ungebrannten Lehmziegeln zieht sich durch alle Geschosse des Neubaus und dient als Installationsraum für Haustechnik. Alt- und Neubau sind durch eine schmale Lichtfuge verbunden, von der aus beide Gebäude erschlossen werden.

The ecologically friendly building houses offices and laboratories and is itself the object of much research.

The new building has a double-layered brick wall on each floor which serves as an installation room for the building's technology. Both buildings, old and new, are connected by a narrow glass-roofed corridor.



Rothenbergsiedlung Hünfelderstraße u. a.

Architekt: Otto Haesler, 1929-1931

Bauherr: Kassler Wohnungsfürsorgegesellschaft (heute GWG)

Von den ursprünglich geplanten 2500(!) Wohnungen kann Haesler nur 216 fertig stellen. Die Zeilen sind mit einem Stahlskelett gebaut. Nach Protesten werden im gleichen Jahr 160 weitere Wohnungen von lokalen Architekten in massiver Bauweise errichtet. Auch von den geplanten Gemeinschafts-Einrichtungen werden nur Wasch- und Heizhaus verwirklicht, die auch noch heute ihre spröde Ästhetik ausstrahlen.

Haesler, who originally intended to build 2500 homes, only built 216. Each row of houses has a steel framework. 160 more homes were finally built by local architects that year as government housing. Although communal facilities were planned, only laundry and drying rooms were actually completed in a severe aesthetic style still visible today.



Ökologische Siedlung Am Wasserturm

Architekten: 1. + 2. Bauabschnitt, 1984-1993

Gernot Minke, HHS Hegger Hegger-Luhnen Schleiff, Kazuo Iwamura,

Der „Arbeitskreis Ökologische Siedlung Kassel“ hat hier das ökologische Bewusstsein der 80er Jahre verwirklicht: Straßen und Wege werden nicht versiegelt, auf Keller wird verzichtet, Dächer werden begrünt, Regenwasser wird genutzt und die Baustoffe sind natürlich ökologisch: Die tragenden Teile sind meistens aus Holz, die Wände haben einen hohem Dämmstandard, einige sind aus Lehm (in den verschiedensten Varianten) und mit Lärchenholz verschalt.

Der Stil der Architektur ist natürlich individuell und nicht einheitlich. Und mit den Jahrzehnten sind viele Häuser, ganz im Sinne der Erbauer, grün „zugewachsen“.



Kassel's environment-friendly action group conceived this project in the 1980s: unsurfaced streets and pathways, no cellars in houses. Roofs were planted green and rain water recycled. The building materials are environment-friendly, too – supporting beams are mainly made of wood and walls are well insulated using clay and larch wood.

The architectural style is highly individualistic and varied. And over the last decades many homes have sprouted foliage, just as the builders intended.



Kongress Palais Kassel - Stadthalle Fr.-Ebert-Str. 152

Architekten, Vorplatz: Ohlmeier Architekten, Kassel, 2002

Bauherren: Magistrat der Stadt Kassel; Tagungszentrum Stadthalle Kassel; KVG, Kassel

Der neue Vorplatz ist ein zeitgemäßes, repräsentatives Entree für die historische Architektur der Stadthalle, das ihrer Bedeutung als Tagungszentrum entspricht. In der Gestaltung des Platzes spiegeln sich Gliederungsprinzipien der Stadthalle wider, etwa ihre acht Säulen. Die helle Farbigkeit des Sandsteines und der Basalte schafft eine offene, freundliche und einladende Atmosphäre.

The new square in front of the Stadthalle is a contemporary introduction to the historical architecture of the Stadthalle, an important conference centre. The square's design reflects the main features of the Stadthalle, e.g. the building's eight columns. The light-coloured sandstone and basalt stonework are friendly and inviting.



Kunsthochschule Menzelstraße 13-15
Architekt: Paulfriedrich Posenenske, 1965-1969
Bauherr: Land Hessen

Zentrum der Anlage ist das Hörsaalgebäude, das sich zum Park hin öffnet, mit Halle, Cafeteria, Bibliothek und Seminarräumen. Die drei Geschosse des Baus werden von einer Stahlkonstruktion überragt, die um ein Geschoss höhergezogen wurde. Der modulare Aufbau des Komplexes wird damit zusätzlich betont und der offene Charakter der funktionalistischen Architektursprache unterstrichen.

The school's main feature is the lecture theatre overlooking the adjoining park and the main hall, cafeteria, library and seminar rooms. The three-storey building is dominated by a tall steel structure. This emphasises the modular architecture of the building and its open, functional style.



Gemeinderäume Christuskirche Landgraf-Karl-Straße

Architekten: Penkhues Architekten, Kassel, 2001

Bauherr: Gesamtverband der Ev. Kirchengemeinden, Kassel

Neben der Pfarrkirche von 1903 steht der Pavillon - zur Straße hin abgeschirmt - auf einer Grünfläche, zu der sich der vollflächig verglaste Innenraum öffnet. Die helle Verkleidung des amorphen Baukörpers aus Muschelkalk verstärkt den Kontrast zu der dunklen neogotischen Kirche. Der Innenraum des Pavillon ist in verschiedene Räume teilbar: die verstellbaren Wände bieten ein Höchstmaß an Flexibilität.

Next to the parish church built in 1903 is the pavilion which is hidden from view. The glass interior overlooks green open spaces and the amorphous building with its light-coloured limestone surface contrasts with the dark neo-Gothic church. Inside, the pavilion can be divided into separate rooms by means of adjustable walls.



Fatima Kirche Memelweg 19

Architekt: Gottfried Böhm, Köln, 1959

Bauherr: Katholische Kirchengemeinde

Als weithin sichtbares Zeichen steht ein schlanker Campanile neben dem klaren kubischen Baukörper der Kirche. Eine hohe Freitreppe führt in den Vorraum. Durch drei Tore (Portal, Chor und Altar) gelangt man zum Tabernakel in der Giebelwand.

Bei den Sichtbetonwänden wurde Ziegelschutt statt Kies verwendet: So entfaltet sich eine ganz eigene Wirkung der Farben und Texturen.

The tall slim campanile alongside the cube-shaped church is distinctly visible from afar. Outside, a steep flight of steps leads into the ante-room. Three doorways (gateway, choir stall and altar) precede the tabernacle in the gable wall.

The bare concrete walls are made of brick, not pebble, to produce a different effect on the colours and textures.



documenta urbana

Heinrich-Schütz-Allee, Hermann-Mattern-Straße u. a.
1979-82

Architekten:

ASB, GhKassel

Baller und Partner, Berlin

Hillmer und Sattler, München

Hertzberger, Amsterdam

Olivegren, Stockholm

Patschan, Werner, Winking, Hamburg

Planungskollektiv Nr.1, Berlin

Rainer, Wien

Steidle und Partner, München



Das Projekt ist Teil der documenta7. Neun Architektengruppen entwickeln gemeinsam den städtebaulichen Gesamtplan.

Das Wohngebiet liegt an der Hangkante eines Naturschutzgebietes und gliedert sich in die „Schlange“, eine geschwungene Zeile aus Geschoss-Wohnungsbau und die Cluster der Einfamilienhäuser dahinter.

Part of the documenta VII exhibition. Nine groups of architects collaborated on this urban planning project.

The housing estate borders a nature conservation area, blending in with winding rows of two-storey apartments and a group of detached houses.



Braun Melsungen Auf den Pfieffewiesen, Melsungen

Architekten: Stirling, Wilford & Partners, London
mit W. Nägeli; R. Vallebuona, 1992

Neubau Verwaltungsgebäude

Architekten: Wilford & Partners, London, 2001

Bauherr: B.Braun AG Melsungen

Die einzelnen Gebäude visualisieren die verschiedenen Werksbereiche: Angeführt vom geschwungenen Verwaltungsgebäude folgen Fertigung, Kantine, Warenverteilung ... verbunden durch eine Holzbrücke. Ungewöhnliches findet sich auch innen: Das non-territoriale Bürokonzept. Alle Mitarbeiter arbeiten an flexiblen, nicht räumlich gebundenen Arbeitsplätzen, die sie täglich ihren Aufgaben entsprechend wählen.

Individual buildings reflect different work areas, starting with the curve-shaped administration building and followed by production, the canteen and goods distribution, linked together by a wooden bridge. The building's unique feature is the "non-territorial" office concept. All employees can select their workplace on a daily basis in accordance with their jobs.



Museum Korbach Kirchplatz 2, Korbach

Architekten: Penkhues Architekten, Kassel, 1999

Bauherr: Stadt Korbach

Das Museum im alten Stadtkern ist ein Gebäudemix aus Fachwerk-, Steinhäusern und Neubauten. Die Erweiterungen nehmen das kleinteilige Gefüge der alten Bausubstanz thematisch auf und variieren es mit vier monolithischen wirkenden Kuben. Die Fassade aus Naturstein betont den Kontrast zur Altbausubstanz, während der verglaste und überdachte Innenbereich Neu und Alt verbindet.

The museum building in the old city centre is a half-timbered construction of partially renovated stonework. The extensions offset the original architectural and extend it with four cubes of monolithic appearance. The outer walls of natural stone contrast with the old structure while the glass roof interior links the old and the new.



Inhalt / Contents

Seite

2	Fassade City Point
3, 4	Vorwort
5	Treppenstraße
6	Fridericianum, die Fremden
7	Staatstheater
8	documentahalle
9	AOK, Rahmen
10	Brüderkirche
11-13	Unterneustadt
14	Synagoge
15	Lutherkirche
16	KVB Bürogebäude
17	Kulturnahnhof
18	Museum für Sepulkralkultur
19	Bürogebäude GWG
20	Gästehaus der Universität
21	Krematorium
22	ZUB, Zentrum für umweltbewusstes Bauen
23	Rothenbergsiedlung
24, 25	Ökologische Siedlung
26	Stadthalle
27	Kunsthochschule
28	Christuspavillon
29	Fatima Kirche
30, 31	documenta urbana
32	Braun Melsungen
33	Museum Korbach

